
Tod

Lexikon zur Bibel S. 1181

- 1) Der Tod hat in der Bibel offensichtlich eine doppelte Bedeutung. Das Wort bezeichnet sowohl eine doppelte Bedeutung. Das Wort bezeichnet sowohl den am Abschluss des Menschenlebens eintretenden Zustand, als auch die fast personhaft beschriebene Macht, welche diesen Zustand herbeiführt.

Im üblichen Sinn ist mit Tod der Augenblick gemeint, in dem das Sterben eines Menschen seinem Leben ein Ende gesetzt hat, in dem also alle Organtätigkeit und alles Bewußtsein aufhören, der Atem stillsteht, der Leib erkaltet und zu verwesen beginnt (2 Kön 4,31ff; Joh 11,39). Er kann eintreten durch Krankheit (2 Kön 20,1; Jer 16,4; Lk 7,4; Joh 11,4), durch Altersschwäche (vgl. 1 Mo 25,8) oder auch durch Gewaltanwendung im Kampf oder Strafvollzug, also durch Blutvergießen (1 Mo 9,6).

Weil er den Verlust alles physischen Lebens bedeutet, ist er bitter (1 Sam 15,32) und schmerzhaft (Apg 2,24). Gleichwohl kann er aber für den Bedrängten und Armen (Hiob 3; 6,8-13) und für den Lebensüberdrüssigen (Jona 4,8) als Erlösung herbeigesehnt werden, und in den letzten Drangsalen der Geschichte werden die Menschen den Tod suchen (Offb 9,6), ohne ihn zu finden.

- 2) Meist jedoch erscheint der Tod über die vertraute physische-medizinische hinaus als eine personhaft gesehene gottwidrige Macht, die als Feind des Lebens dieses bedroht, bedrängt und zerstört, den Menschen überwältigt und aus allen seinen Lebensbeziehungen herausreißt (Rut 1,17; Ps 18,5-7). So ringt Jesus mit dem Tod (Lk 22,44); so soll Simeon den Tod nicht sehen (Lk 2,26) bevor er seinen Herrn gesehen hat; so sollen Menschen dem Tod preisgegeben werden (Mt 10,21). In diesem Sinn wird er in Offb 6,8 als der Reiter auf dem fahlen Pferd dargestellt .

Seine Macht über die Menschen ist von Adam her (Röm 5,14) allgemein und betrifft jeden ohne Ausnahme (Ps 90,3.12; Pred 3,19f; Jes 40,6-8; Röm 5,12; 1 Kor 15,21). Der Mensch steht im Schatten des Todes (Mt 4,16). Er ist Folge und Frucht der Sünde, des Abfalls der Menschen von Gott (1 Mo 2,17; Röm 5,12; 6,23). Der Mensch begibt sich, indem er Gottes Gebote missachtet und sich der Sünde ausliefert, unter die Herrschaft des Todes (Röm 6,16; 8,6; 1 Kor 15,56; Hebr 2,14f; Jak 1,15).

- 3) Wie die Bibel zwischen einem physischen Leben und einem ewigen Leben als Bezeichnung der vollen und ungebrochenen Gemeinschaft des Menschen mit Gott unterscheidet, so spricht sie auch von einem geistlichen Tod im Gegensatz zum physischen. Wie das geistliche Leben das eigentliche Gut ist, so ist der ewige Tod (5 Mo 30,15.19; Spr 2,18; 8,36; 11,19; 12,28) das Böse, der Fluch, das Verderben schlechthin. Er bedeutet den Verlust der Gottesgemeinschaft und Unterscheidungsvermögens für das Gute und Böse (Lk 15,32; 1 Tim 5,6; 1 Joh 3,14), das Verfallensein im geistlichen Sinn (Eph 2,1; Kol 2,13) mit den Folgen der Verdammnis und Verstockung (Mt 23,13ff), auch wenn dabei für den menschlichen Augenschein durchaus religiösen Leben vorhanden ist (Offb 3,1).

In diesem Tod leben von der wurzelhaften sündigen Trennung von Gott her alle Menschen; das wird aufgehoben, wo der Mensch durch Gottes Gnade zu neuem Leben in der Wiedergeburt gerettet, vom Tod zum Leben hindurchgeht (Joh 5,24). Darum kann es von den Glaubenden heißen, daß sie den Tod in Ewigkeit nicht sehen (Joh 8,51). Denn dieses neue Leben kann von Menschen nicht getötet werden (Mt 10,28; in diesem Sinn ist das Wort „Seele“ hier zu verstehen).

Besonders die Offenbarung zeigt, daß mit dem physischen Tod weder über den gläubigen noch über den ungläubigen Menschen das letzte Wort gesprochen ist. Die Ungläubigen verfallen dem „zweiten Tod“ (Offb 2,11; 20,6), der nun nicht nur vor den Menschen, sondern auch vor Gott ihre Existenz und damit die Umkehrmöglichkeit auslöscht und endlich alles Gottwidrige im Himmel und auf Erden vernichten wird (Offb 20,14; 21,4.8). Er hat über die Gläubigen keine Macht (Offb 20,6). Denn Jesus Christus, der sich zunächst selbst in die Gewalt des Todes begab (Jes 53,12; Phil 2,8), hat gerade dadurch dem Tod seine Macht genommen (2 Tim 1,10), ihn durch seinen Sieg verschlungen, d.h. vernichtet (1 Kor 15,54).

Die Jünger werden an diesem Sieg beteiligt, indem sie wie Glieder mit Christus verbunden sind, in den Tod Christi hineingetauft werden (Röm 6,3ff). So sind sie von der Gewalt des Todes befreit (Röm 8,2), und niemand kann sie aus der Hand ihres Vaters reißen, von seiner Liebe trennen, auch der Tod nicht (V.38). Darum ist des Herrn Tod, den die Gemeinde im Abendmahl verkündet, Ursprung und Beginn ihres Lebens (vgl. Röm 5,10; 1 Kor 11,26). Von diesem Sieg her aber ist Christus auch der Herr über den Tod, er hat die Schlüssel des Todes (Offb 1,18), und der Tod wird alle seine Beute herausgeben müssen (Offb 20,13).

Übrigens weiß von solcher Macht Gottes schon das AT, wenn Ps 16,10 bezeugt, daß Gott seinen Heiligen nicht dem Tod lassen werde. Diese Macht wird deutlich in der Entrückung Henochs (1 Mo 5,24); ebenso, wenn bei der Wiederkunft des Herrn die dann lebenden Gläubigen nicht mehr sterben werden (1 Thess 4,17)-

Handbuch - Tod

Wie Christus in den Tod gegeben zu werden, gehört zum Leben des Christen (2 Kor 4,11); auch sein Sterben ist wie sein Leben Lobpreis Christi und Gottes (Phil 1,20); denn seine Liebe zu Christus übertrifft die zum eigenen Leben, auch wenn er dieses preisgeben muß (Offb 12,11). Sein Blick ist dabei auf den erhöhten Herrn im Himmel gerichtet (Apg 7,55). Und er weiß, daß sein Tod das eigentliche Leben, die Gottesgemeinschaft, nicht aufhebt (Joh 8,51; 11,25f). Ebenso kann es auch schon im AT heißen, daß der Gerechte getröstet sterben kann (Spr 14,32).

Der Mensch ist von Gott vor die Wahl zwischen Leben und Tod gestellt (5 Mo 30,15; Jer 21,8). Das geschieht ntl. durch die Predigt des Evangeliums, an deren Annahme oder Ablehnung die Entscheidung über Leben und Tod fällt; sie ist „Geruch des Todes zum Tode“ für die einen, „Geruch des Lebens zum Leben“ für die anderen (2 Kor 2,16).

Wie im normalen Sinn alles als tot bezeichnet wird, was nicht mehr ansprechbar, reaktions- und wirkungsfähig ist (Mt 28,4), so gebraucht die Bibel diesen Ausdruck für alles, was vor Gott keine Kraft und Bedeutung hat, in erster Linie für die Götzen (Ps 106, 28), darüber hinaus aber auch für die vergebliche Werkgerechtigkeit des Menschen (Hebr 6,1) und sogar für den Glauben, wenn er sich nicht in der Tat der Liebe auswirkt (Jak 2,17)

Tod

- 15,6 Aber ihr wurdet von Anfang an als Geister geschaffen und besitzt ein Leben, welches ewig ist und **seid nicht unterworfen dem Tode** bis in Ewigkeit.
- 16,1 **Bei dem Tode der Riesen**, wohin auch ihre Geister gewandert sein mögen aus ihren Körpern, laß das, was fleischlich in ihnen ist, untergehen vor dem Gericht. So werden sie untergehen bis zum Tage der großen Vollendung der großen Welt. Stattfinden wird eine Vollendung der Wächter und der Gottlosen.
- 54,11 noch der Sohn seinen Vater und seine Mutter, bis die Zahl der toten Körper **voll wird durch ihren Tod und Strafe**. Und dies wird nicht geschehen ohne Ursache.
- 68,6 Und des dritten Name ist Gaderel; das ist derjenige, **welcher zeigte alle Schläge des Todes den Menschenkindern**.
- 68,7 Er verführte Eva, und zeigte die **Werkzeuge des Todes den Menschenkindern**, und den Schild, und den Panzer, und das Schwert zum Morden, und **alle Werkzeuge des Todes** den Menschenkindern.
- 68,15 Und **der Tod, welcher Alles zerstört**, würde nicht getroffen haben diejenigen,
- 93,2 Und Männern, erkannt vom Geschlecht, werden offenbart werden die Wege der Bedrückung **und des Todes**, und sie werden sich fern halten von ihnen und ihnen nicht folgen.
- 93,3 Und nun auch zu euch spreche ich, zu den Gerechten: „Geht nicht auf dem Weg des Bösen und der Bedrückung, und **nicht auf den Wegen des Todes**, und naht euch ihnen nicht, auf daß ihr nicht umkommt, sondern begehrt
- 96,25 Und nicht wird ihnen Friede werden, **sondern des Todes sterben werden** sie sterben plötzlich.
- 98,1 Und in jenen Tagen werden an Einem Orte Väter mit ihren Erzeugten erschlagen werden, und Brüder **mit ihrem Nächsten hinfallen in den Tod**, bis es fließen wird wie ein Strom von ihrem Blute.
- 102,7 Ich will euch sagen, ihr Sünder: „Zur Genüge war euch Speise und Trank, und Beute von Menschen, und Raub und Sünde, und Erwerb von Gütern, und Sehen guter Tage. Habt ihr auch gesehen nach den Gerechten, wie ihr Ende war in Frieden, weil gar keine Bedrückung gefunden wurde an ihnen **bis zu dem Tage ihres Todes**? Und sie kamen um, und wurden wie das, was nicht war, und es stiegen hinab in die Unterwelt ihre Geister in Trübsal.“

Toten

- 22,3 Alsdann antwortete Raphael, einer von den heiligen Engeln, welche bei mir waren und sagte: Dies sind die lieblichen Plätze, wo die Geister, **die Seelen der Toten werden versammelt werden**; für sie wurden sie eingerichtet, und hier werden versammelt werden alle Seelen der Menschensöhne.
- 22,9 Zu dieser Zeit, also erkundigte ich mich über ihn und das allgemeine Gericht und sagte: Warum ist einer von dem anderen getrennt? Er antwortete: dreies ist gemacht worden **zwischen die Geister der Toten** und so sind die Geister der Gerechten worden,
- 54,11 noch der Sohn seinen Vater und seine Mutter, **bis die Zahl der toten Körper** voll wird durch ihren Tod und Strafe. Und dies wird nicht geschehen ohne Ursache.

töten

- 61,4 Das Wort seines Mundes **wird töten alle Sünder** und alle Ungerechten, und aus seinem Angesicht werden sie vertilgt werden.
- 88,59 und hierauf **ging es an sie zu töten**, und die Schafe fürchteten sich vor seinem Antlitz. Alsdann hieß es diejenigen, welche abgewichen waren zurückzukehren; sie gingen zurück zu ihren Hürden.
- 88,86 Aber die Schafe fingen an sie zu töten. Und eins (Elia) von ihnen rettete sich **und wurde nicht getötet**, und entsprang und schrie über die Schafe, und sie **wünschten es zu töten**
- 88,100 Und kein Einsehen werden sie haben, und nicht sollst du sie sehend machen, noch sie zurechtweisen; aber verzeichnet werde alles Umbringen der Hirten, eines jeden in seiner Zeit, und bring zu mir herauf alles.“ Und ich sah, bis daß jene Hirten Aufsicht hatten in ihrer Zeit. Und **sie fingen an zu töten** und umzubringen viele über ihren Befehl,
- 89,27 Und ich sah, bis gegeben wurde den Schafen ein großes Schwert, und es gingen aus die Schafe gegen diese Tiere des Feldes, **sie zu töten**,
- 96,21 Wehe euch, die ihr liebt die Taten der Ungerechtigkeit! Warum hofft ihr für euch auf Gutes? Wisset, daß ihr werdet gegeben werden in die Hand der Gerechten, und sie werden abschneiden eure Hälse, **und euch töten**, und kein Mitleiden haben gegen euch.
- 97,15 Wehe denen, welche Unrecht tun, und helfen der Bedrückung, **und töten ihren Nächsten** bis zu dem Tage des großen Gerichts; denn er wird niederwerfen euren Ruhm, und legen Bosheit in euer Herz, und erregen den Geist seines Zorns, daß er euch umbringe, euch alle durch das Schwert.

Tötung

66,15 denn diese Wasser des Gerichts werden sein zur Heilung der Engel **zur Tötung ihrer Leiber**.
Aber sie werden nicht sehen und nicht glauben, daß verändert werden jene Wasser und
Feuer sein werden, welches brennt in Ewigkeit.“

96,11 und in Schmach, **und in Tötung** und in großer Armut wird ihr Geist verworfen werden in
einen Ofen des Feuers.